



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

LX. Markgraf Johann belehnt Peter Brakaw, den Hofrichter zu Berlin, mit dem Niedergerichte zu Müncheberg, was dieser von Christoph Glenzer und Liborius Schaplow erkauft hat, am 5. Juli 1485.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55508)

LIX. Kurfürst Albrecht beleihet Johann Schapelow mit dem erkaufften Stadtgerichte zu
Müncheberg, am 7. Januar 1472.

Wir Albrecht, von gottes gaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs Erczkamerer vnd kurfürst etc., Bekennen — —, das fur vnns komen ist vnser lieber getrewer Jan Schaplau vnd hat vnns zu erkennen gegeben, wie er das gericht In vnser Stat Munchperg, das von vns vnd der Marggraffschafft zu Brandenburg zu lehen geet, mit aller seiner czugehorungen, wie dann das In allen stucken sein ordnung vnd vzfaczung hat, nach Inhalt vnd vzfwißung der von Munchperg besigelten bekanntnußbriue, das er von Cristoffeln, Bernden vnd hannsen, den glufzeren, gebrudern, erkaufft hab, die das auch alsz bald vor vnser Reten vff gefant haben, Mit demüntigen vleys bitende, das wir Im solch gericht gnediglich zu uerleyhen geruchen. Des haben wir angesehen Sulch des gnanten Jan Schaplaues fleißigen bete vnd getrew willig dinst, die er vnd sein vorfaren vnnsren vorfaren vnd vns biszheren getan haben vnd hinfur wol thun sullen vnd mogen vnd Ine solch obgnant gericht mit seiner czugehorung, wie dann das seiner ordnung vnd vffaczung In laut der von Munchperg bekenntnis hat vnd haben sol, zu rechtem manlehenn recht vnd redlich gelihen vnd leyhen Im das etc. — — — Geben zu Colen an der Sprewe, an dinstag Nach der heiligenn dreyer konig tag, Anno etc. LXXII.

Nach dem Churm. Lehn-Copyalbuße XXV, 159.

LX. Markgraf Johann beleihet Peter Brakaw, den Hofrichter zu Berlin, mit dem Nieder-
gerichte zu Müncheberg, was dieser von Christoph Gleuzer und Liborius Schaplow erkaufft hat,
am 5. Juli 1485.

Wir Johans etc., Bekennen — — —, das wir vnserm hofrichter czum Berlin vnd lieben getrewen peter Brakowen, nach erkantnis seiner willigen vnd getrewenn dinst, so er vnns oftmals nutzlich gethan hat vnd in furdern czeyten wol thun kan, soll vnd mag, auch vmb seiner vleysigen bete vnd aufz sonderen gnaden das vnderste gericht In vnser Stat monchberg mit sampt aller vnd yglicher seiner czugehorung, gnaden vnd gerechtickeyten, In mafzen er das von Cristof glewczzer vnd liborius Schaplow, vnsern liben getrewen, die das bisher von vnsern herren vatter vnd vns zu manlehen gehabt, befaßen vnd gebraucht, erblich gekauft, dy das auch von Schaplows nachgelassen hawzfrow Ir leyppeding daran auf gnugetliche widerstattung Ir gesehen, darauf vor vns, wy recht, verlassen, furder zu rechtem manlehen gnediglich gelyhen haben, Nemlich das gemelte gericht, ein freye wonung vnd hof, mit sampt einer schefferey mit vir freyen huben, von denselben huben Curt von Sliebens nachgelassene hawzfrowe yczunt czwu huben zu leyppeding Inhat vnd besitzt. Dyfelbigen vir huben sollen an vorschofz vnd allen andern sachen der Stat halben frey sein, doch was solich huben andern lewten, an der gemein Stat zu

moncheberg, pflichtig vnd schuldig sind, dauon sollen sy nicht gefreyt sein. Auch soll ein iglicher Richter, der czu monchberg personlich wonet, mit einem kane frey vischerey haben auf dem sawle See vor dem Strawsbergischen thor gelegen. Item so geboren XIII huben czu dem gemelten gericht. In der veltmarck vor vnser Stat monchberg gelegen, der huben ygliche czinfet dem Richter Jerlich auf martini IIIH groschen. Item den Ruten czins In der Stat czu monchberg, der vor eins iglichen burgers hawfs vnd hof gemelzen wirt, von yglicher ruten dem Richter I den. Item so gehort czu dem benannten gericht von rechts wegen, wer das plut weyszet, der gibt dem richter XII groschen, vnd wer ein eyd verheyst vnd nicht en thut ist auch XII groschen czu geben dem Richter pfleg; defzgleichen wer do weddet vor der gehegeten bangek, So hat der richter den dritten den. an, vnd wer ein erb aufnymet, der gibt im einen friden pfennig, das ist ein groschen. Auch ist gelegen ein gart vor dem Franckfordischen thor nest der zogbruggen, der gibt dem Richter czu monnichberg alle Jar III groschen czu ruten zins. Item wer do erb nymet In der Statt, der do nicht ein burger ist, der sein vil oder wenig, ein iglicher soll geben dem richter ein schilling groschen czu czugnus. Item forder soll der Richter haben ein freye woung, als hufz vnd hof, vnd dar nichts von czu thun mit schossen, wachen vnd andern sachen, dy gemeyne Stat czu monnichberg anlangende. Vnd wer es sach, das der gnant richter oder sein nachkomling nach bequemlickeyt sich verruckten von einem erb czu dem andern, so soll das lezte erb, als hawfz vnd hof, dy freyheit Inn ganczer macht vnd Craft haben vnd bey der freyheit bleiben, als vorgeschriben stet. Auch soll der richter alle Jar haben czwu freye kauelen. Item es soll ein iglicher Richter nehmen vnd haben den dritten pfennig an rauffen vnd slahen vnd ander gewalt czu treiben in dem gericht. Item ob sich auch begebe, das ymant sturbe In difem gerichte, der nicht erbe het oder nymant wer, der es vorderte mit recht, so soll der richter daran haben das dritten teyl. Vnd wir leyhen dem genanten peter brakow vnd seinen mennlichen leybs erben solich gericht czu Monnichberg mit allen feinen czugehorungen gnaden vnd gerechtickeyten Inmaffen als obenberurt ist In vnd mit Craft dits briues vnd also, das er vnd sein mennlich leybs lehens erben solich Statgericht mit allen andern czugehorungen, vnd gerechtickeiten obenberurt furder mehr von vns, vnsern erben vnd der marggraueschaft czu Brandenburg czu rechtem manlehen haben, besitzen vnd gebrawchen, so oft das not ist, nehmen vnd empflahen, vns auch dauon thun vnd pflegen sollen, als manlehns recht vnd gewonheit ist. Wir haben auch auf sein vleyfzigs erfuchen vnd bete vnd aufz sondern gnaden hannsen brackow, seinem brudern, vnd Iren mennlichen leybs lehens erben dy gesampten hant an solichem Statgericht geliben, als gesampter hant recht vnd gewonheit ist, vnd Inen allen auch, dy besunder gnade gethan, das In an der gesampten hant gesundert roch, brot vnd teylung nicht schaden soll: vnd wir leyhen In dar an alles, was wir In von rechts wegen daran verleyben sollen vnd mogen, doch vns vnd sunft einem ydermann an seiner gerechtickeit vnshedlich. Czu urkunt etc. — Coln an der Sprewe, am Dinstag nach Visitationis Marie, taufent vjrhundert vnd im funf vnd achtzigsten jare.

Nach dem Churm. Lehn-Copialbuche und dem Originale des Müncheberger Stadtarchives XXV, 205.